

## Informationen über die Lumpy-Skin-Krankheit (LSD - Stand Juli 2025)

---

- **Was ist LSD?**

Eine Viruserkrankung, die Rinder, Zebus und Wasserbüffel befällt, in Afrika vorkommt und seit Juni 2025 in Europa nachgewiesen wurde. Weder Menschen oder andere Tierarten wie Schafe und Ziegen sind betroffen. Die Seuche wird als hochansteckende Tierseuche eingestuft (deren Ausrottung obligatorisch ist).

- **Was sind die Symptome?**

Rinder aller Altersgruppen sind empfänglich; die Inkubationszeit beträgt 1 bis 4 Wochen. Rinder mit LSD entwickeln Knötchen mit einem Durchmesser von 0,5 bis 5 cm, deren Haut nach fünf bis sieben Wochen nekrotisch wird. Die Tiere zeigen ausserdem Anzeichen wie Fieber, Depression, Anorexie, Nasen- und Augenausfluss sowie eine Vergrösserung der Lymphknoten. Die Krankheit verläuft jedoch nur sehr selten tödlich.

- **Was ist der Erreger?**

Das DNC-Virus (Capripoxvirus, nur ein Serotyp) ist sehr widerstandsfähig und überlebt bis zu über 30 Tagen in den Läsionen und lange Zeit in der Umwelt. Es ist empfindlich gegenüber Sonnenlicht und Detergenzien.

- **Wie wird die Krankheit übertragen?**

Sie wird zwischen Tieren durch den Stich von Überträgerinsekten (Bremsen und Stechfliegen) übertragen. Ein geringeres Ansteckungsrisiko besteht bei Kontakt zwischen Tieren über Sekrete (Speichel, Kot) und Knötchen oder auch indirekt.

- **Wie ist die aktuelle Situation?**

Gegen Ende Juli 2025 wird eine Überwachungszone in einem Umkreis von 50 km um die mehr als 30 in Frankreich (Savoyen) festgestellten Ausbrüche eingerichtet. Diese Zone umfasst auch den Kanton Genf, einen Teil des Kantons Waadt und **einige Regionen im Südwesten des Wallis (Regionen Champéry, Finhaut und Ferret).**

- **Welche Massnahmen werden in der betroffenen Überwachungszone ergriffen?**

Innerhalb der Überwachungszone, werden die Tiere geimpft und es werden systematische Veterinärkontrollen der Betriebe durchgeführt. Es gelten Beschränkungen für die Verbringung von Tieren und tierischen Nebenprodukten (alle Veranstaltungen mit Vieh empfänglicher Arten sind verboten).

- **Was ist derzeit im restlichen Kanton Wallis zu tun?**

Die Züchter (insbesondere im Unterwallis) werden aufgefordert, wachsam zu sein, wenn klinische Anzeichen auftreten, die auf die Krankheit hindeuten, wie z.B. Knötchen auf der Haut, Fieber oder ein starker Rückgang der Produktion. Zudem sollen die Massnahmen zur Bekämpfung der Überträgerinsekten so weit wie möglich verstärkt werden. **Da nur Tiere in einer Überwachungszone geimpft werden können, dürfen im Wallis gegenwärtig keine Tiere ausserhalb der Regionen Champéry, Finhaut und Ferret geimpft werden.**

*Diese Informationen stellen eine Zusammenfassung der aktuellen Daten dar und können je nach Entwicklung der Situation geändert werden. Weitere Details unter: [www.blv.admin.ch/LSD](http://www.blv.admin.ch/LSD)*

